



Mit Holocaust-Erziehung über Antisemitismus aufklären

Lehrhilfe

5

1. Erweiterung des Wissens über jüdische Menschen und das Judentum
2. Unbewusste Vorurteile überwinden
3. Umgang mit antisemitischen Stereotypen und Vorurteilen
4. Verschwörungstheorien hinterfragen
- 5. Mit Holocaust-Erziehung über Antisemitismus aufklären**
6. Umgang mit Leugnung, Verzerrung und Verharmlosung des Holocaust
7. Antisemitismus und nationaler Erinnerungsdiskurs
8. Umgang mit antisemitischen Vorfällen
9. Umgang mit Online-Antisemitismus
10. Antisemitismus und die Situation im Nahen Osten

Mit Holocaust-Erziehung über Antisemitismus aufklären

Unterricht über den Holocaust – d. h. die Lehre und das Lernen über den Genozid am jüdischen Volk und die Verfolgung und Ermordung Angehöriger anderer Gruppen durch Nazideutschland, dessen Verbündete und Kollaborateure – ist ein fester Bestandteil der Schullehrpläne vieler Länder.¹ So begrüßenswert und wichtig diese Entwicklung auch ist, sie stellt keinen geeigneten Ersatz für Bildungsarbeit über Antisemitismus dar. Wird das Thema Antisemitismus nur im Rahmen der Wissensvermittlung über den Holocaust bearbeitet, könnten die Lernenden daraus ableiten, dass Antisemitismus in der Gegenwart kein Problem mehr darstellt und/oder seine aktuellen Erscheinungsformen missverstehen bzw. übersehen. Lehrerinnen und Lehrer müssen bedenken, dass die Aufklärung über den Holocaust heutigen Antisemitismus nicht verhindern

kann, da dieser auf anderen ideologischen Hypothesen beruhen und sich in anderen Kontexten offenbaren kann.

Gleichzeitig ist es angemessen und notwendig, das Thema Antisemitismus in den Unterricht über den Holocaust einzubeziehen, weil es für das Verständnis über den Kontext, in dem Diskriminierung, Ausgrenzung und letztlich die Vernichtung der europäischen Jüdinnen und Juden stattgefunden haben, unerlässlich ist. Die Stereotype, welche die Grundlage für die Entstehung der Ideologien waren, die letztlich im Holocaust gipfelten, existieren auch heute noch. Die Vermittlung dieses Themas kann auch ein Einstieg in die Auseinandersetzung mit dem heutigen Antisemitismus, Rassismus und anderen Menschenrechtsfragen sein. Die traditionelle Holocaust-Erziehung

kann unabsichtlich Antisemitismus schüren, daher ist bei der Planung der Unterrichtsstunden Vorsicht geboten.

Die vorliegende Lehrhilfe bietet einen Leitfaden dafür, wie man Antisemitismus heutzutage im Rahmen der Holocaust-Erziehung begegnen kann. Mit Hilfe dieser Lehrhilfe sollen die Lehrerinnen und Lehrer Folgendes können:

- verstehen, wie eine rassistische und antisemitische Ideologie die Entwicklung des Holocaust beeinflusst hat und
- sich des Antisemitismus und anderer Formen des Hasses in der heutigen Zeit bewusst werden.

¹ Das BDIMR erhebt und sammelt regelmäßig bestehende Praktiken zum Gedenken an den Holocaust in der gesamten OSZE-Region. Siehe „Holocaust Memorial Days: An overview of remembrance and education in the OSCE region“, BDIMR, 27. Januar 2018, <<https://www.osce.org/odihr/hmd2018>>. Siehe auch Peter Carrier, Fuchs, Eckhardt, Fuchs und Torben Messinger, The International Status of Education about the Holocaust. A Global Mapping of Textbooks and Curricula. Summary (Paris: UNESCO, 2015).

Hintergrund

Der Antisemitismus wurde nicht von den Nazis erfunden und endete nicht mit ihnen. Die Rassenideologie, die die nationalsozialistische Philosophie charakterisierte, entstand Jahrzehnte zuvor im späten 19. Jahrhundert. Sie griff auf frühere Formen christlich-antijüdischer Empfindungen zurück und zog gleichzeitig neue Elemente mit ein. Der Begriff „Antisemitismus“ entstand in den 1870er Jahren durch Wilhelm Marr, einem deutschen politischen Aufklärer und Journalisten. Er wurde in einer Zeit populär, als pseudowissenschaftliche Theorien von rassistischer Über- und Unterlegenheit entstanden. Der Begriff wurde speziell geschaffen, um den Hass auf jüdische Menschen als „Rasse“ und nicht gegen die Religion zu definieren.²

Viele der Stereotype und Mythen über jüdische Menschen, die von den Nazis im Vorfeld des Holocaust eingesetzt wurden, um

Unterstützung für ihre „Endlösung“ zu erlangen, wurden aus dem Mittelalter wieder aufbereitet und Mythen sowohl aus dem Mittelalter als auch aus der Neuzeit schwingen noch heute in antisemitischer Propaganda mit.³ Eine Beschreibung der gängigsten antisemitischen Mythen und Stereotype finden Sie in der BDIMR-Lehrhilfe Nr. 3, „Umgang mit antisemitischen Stereotypen und Vorurteilen“.⁴

Einige ebendieser Mythen werden auch heute wieder aufgegriffen. Ein Beispiel dafür ist die Ritualmordlegende, die im Mittelalter entstand und noch heute auf Bildern in Kirchen in ganz Europa zu sehen ist.⁵ Derartige Bilder wurden häufig in Nazi-Flugblättern nachgestellt und finden sich auch in modernen Formen antisemitischer Propaganda.

Der Mythos einer jüdischen Welt Herrschaft ist ein weiteres wiederkehrendes Thema im heutigen

Ritualmordlegende

Seit Generationen werden Juden zu Unrecht beschuldigt, nichtjüdische Menschen zu rituellen Zwecken getötet zu haben und mit dem Teufel im Bunde zu stehen. Im mittelalterlichen Europa ging dies beginnend mit dem 12. Jahrhundert oft mit dem Vorwurf einher, dass jüdische Menschen das Blut ihrer Opfer zum Backen von *Mazzen* für das jüdische Pessachfest verwendeten. Diese Falschbehauptungen führten in der Geschichte oft zu antisemitischen Ausschreitungen und Massentötungen. Auch im gegenwärtigen Diskurs wird die Ritualmordlegende noch bemüht.

Antisemitismus und kann bereits bis Jahrzehnte vor dem Holocaust zurückverfolgt werden. Dieser Mythos ist mit anderen Mythen verbunden, z. B. mit der Behauptung, das jüdische Volk kontrolliere die Banken, die Medien und die Politik.

Bilder können wirksam eingesetzt werden, um zu zeigen, wie sich antisemitische Mythen sowohl in der Vergangenheit als auch in der Gegenwart offenbaren.

² Die Etymologie des Begriffs „Antisemitismus“ hat zu Missverständnissen darüber geführt, ob er ein Vorurteil gegenüber anderen Gruppen einschließt, die ebenfalls als „semitisch“ bezeichnet werden. Antisemitismus bezieht sich nicht auf Hass gegenüber Menschen, die semitische Sprachen sprechen. Im allgemeinen Sprachgebrauch bezieht sich der Begriff Antisemitismus lediglich auf eine negative Wahrnehmung des jüdischen Volkes, auf Handlungen, die durch Vorurteile oder Hass motiviert sind, und auf Ideologien, die diese Wahrnehmung stützen.

³ Die „Endlösung“ bezieht sich auf den Plan der Nazis, die Massenvernichtung der jüdischen Menschen in Europa herbeizuführen. Sie finden weitere Informationen unter: Holocaust-Encyclopedia, „Final Solution: Overview“, United States Holocaust Memorial Museum, <<https://encyclopedia.ushmm.org/content/en/article/final-solution-overview>>.

⁴ Weitere Informationen über antisemitische Sprachbilder und Meme finden Sie in *Mit Bildungsarbeit gegen Antisemitismus – Ein Leitfaden für politische Entscheidungsträger/-innen*, (Warschau: OSZE/BDIMR, 2018), Anhang 2 („Beispiele für antisemitische Tropen oder Meme“) und Anhang 3 („Beispiele für antisemitische Symbole“), <<https://www.osce.org/de/odihr/411170>>.

⁵ Siehe Heinz Schreckenber, *Die Juden in der Kunst Europas: Ein historischer Bildatlas* (Vandenhoeck & Ruprecht, Göttingen & Herder, Freiburg Basel Wien, 1996).

Trotzdem sind sie *nicht* unbedingt für den Unterricht zu empfehlen. Schülerinnen und Schüler, die eigenständig recherchieren und moderne Beispiele für alte Mythen zu finden, müssen betreut und unterstützt werden, da sie Gefahr laufen, auf sehr gefährliche Websites zu stoßen, die alte Stereotype noch verstärken.

Gleichzeitig müssen Bildungspolitik und -praxis den Lehrerinnen und Lehrern im Unterricht Raum für die Auseinandersetzung mit modernen Darstellungen von Antisemitismus geben.

Einer Studie über Antisemitismus in Deutschland zufolge, die vom Deutschen Bundestag in Auftrag gegeben wurde, schürt Holocaust-Erziehung unbeabsichtigt den Antisemitismus in Deutschland. Die Studie warnt davor, dass Stereotype durch einseitige Darstellungen von Jüdinnen und Juden als Opfer

Weltherrschaft

Der Höhepunkt des Mythos der Jüdinnen und Juden als Verschwörer/-innen ist die Überzeugung, dass sie die Weltherrschaft übernehmen wollen. Die Protokolle der Weisen von Zion, die bis zum heutigen Tag in immer neuen Ausgaben in Dutzenden von Sprachen auf der ganzen Welt populär sind, sind vielleicht das deutlichste und bekannteste Beispiel für diese Theorie. Moderne Beispiele sind das Meme „The Goyim Know“ (Die Gois wissen Bescheid), das online und in sozialen Netzwerken verwendet wird, um diesen Mythos zu verewigen, sowie Meme und Artikel über Echsenmenschen, die Illuminati und die Neue Weltordnung.

Siehe auch: <<https://www.adl.org/education/references/hate-symbols/the-goyim-knowshut-it-down>>.

und durch unvorsichtiges Vorzeigen von Nazi-Propaganda transportiert werden können.⁶ In ähnlicher Weise ist Frankreich seit 2012 Schauplatz mehrerer gewalttätiger antisemitischer Übergriffe geworden⁷ und eine Umfrage aus dem Jahr 2015 ergab, dass 59 % der Franzosen und Französinen der Meinung sind, Mitglieder der jüdischen Gemeinschaft seien zumindest teilweise selbst für den Antisemitismus verantwortlich⁸ – und das, obwohl Holocaust-Erziehung fester Bestandteil des offiziellen Lehrplans in den Schulen ist.⁹

Die Holocaust-Erziehung gibt eine Gelegenheit, Schülerinnen und

Schüler für die Gefahren von Stereotypen und Vorurteilen zu sensibilisieren und sie mit den möglichen Folgen von Antisemitismus, Intoleranz und Rassismus zu konfrontieren. Sie kann auch schwierige moralische Fragen und die Folgen von Entscheidungen hervorheben, die Einzelpersonen angesichts von Diskriminierung und Verfolgung in einem von Krieg geprägten Umfeld treffen. Wenn die Schülerinnen und Schüler darüber aufgeklärt werden, wie diese Stereotype zur Waffe für die Ermordung von sechs Millionen Jüdinnen und Juden im Holocaust wurden, kann dies die Schülerinnen und Schüler ermutigen, nicht gleichgültig zu sein, sondern ihre

⁶ Siehe: Dan Flesher, „Does Education Fuel Anti-Semitism“, Forward, 17. Februar 2012. Siehe auch die Ergebnisse des Berichts der unabhängigen Expertengruppe von 2017, die in einer offiziellen Pressemitteilung des Deutschen Bundestags zusammengefasst sind: „Pressemitteilung“, Deutscher Bundestag, 24. April 2017, <https://www.bundestag.de/blob/503232/e551c26a4eb8bb46f2de1721a7f417e6/antisemitismusbericht_press_release-data.pdf>.

⁷ Weitere Informationen zu gewalttätigen antisemitischen Vorfällen in Frankreich finden Sie unter „Handout 2: The context of anti-Semitic hate crimes in France“ in *Customization Report for France on implementing ODIHR’s publication on Understanding Anti-Semitic Hate Crimes and Addressing the Security Needs of Jewish Communities: A Practical Guide*, OSZE BDIMR, (10. März 2018), S. 4-10, <<https://www.osce.org/odihr/399785?download=true>>.

⁸ Perceptions et attentes de la population juive: le rapport à l’autre et aux minorités [Wahrnehmungen und Erwartungen an die jüdische Bevölkerung: Die Beziehung zu anderen und Minderheiten], IPSOS, 31. Januar 2016, <<https://www.ipsos.com/fr-fr/complement-perceptions-et-attentes-de-la-population-juive-le-rapport-lautre-et-aux-minorites>>.

⁹ Holocaust Education, Remembrance, and Research in France“, International Holocaust Remembrance Alliance, <<https://2015.holocaustremembrance.com/member-countries/holocaust-education-remembrance-and-research-france>>.



Ein antisemitisches Fresko mit der Darstellung eines angeblichen Ritualmordes in der Pauluskirche in Sandomierz, Polen

Stimme in Situationen zu erheben, in denen Jüdinnen und Juden oder auch andere Personen heutzutage Diskriminierung erleben.

Die Aufklärung über den Holocaust ist im Zusammenhang mit den Bemühungen um die Förderung und den Schutz der Menschenrechte im Allgemeinen von großer Bedeutung. Das Lehren und Lernen über den Holocaust:

- zeigt die Anfälligkeit aller Gesellschaften und der Institutionen,

die zum Schutz der Sicherheit und der Rechte aller Menschen geschaffen wurden, und zeigt, wie diese Institutionen gegen einen Teil der Gesellschaft eingesetzt werden können;

- hebt Aspekte des menschlichen Verhaltens in allen Gesellschaften hervor, wie z. B. die Anfälligkeit dafür, eine Sündenbock-Haltung einzunehmen und die Rolle von Angst, Gruppenzwang, Gier und Ressentiments in sozialen und politischen Beziehungen;

- zeigt die Gefahr von Vorurteilen, Diskriminierung und Entmenschlichung auf;

- vertieft die Reflexion über die Macht von extremistischen Ideologien, Propaganda und Hassreden und

- lenkt die Aufmerksamkeit auf internationale Institutionen und Normen, die als Reaktion auf die während des Zweiten Weltkriegs verübten Verbrechen entwickelt wurden.¹⁰

¹⁰ Detaillierte Lernziele für die Holocaust-Erziehung finden Sie in *Education about the Holocaust and preventing genocide: A policy guide* (Paris: UNESCO, 2017), <<https://unesdoc.unesco.org/ark:/48223/pf0000248071>>.

Strategien im Unterricht, um schwierige Gespräche wie z. B. über Antisemitis- mus und den Holocaust anzustoßen

Aktivität:

Glossartafel

Erklären Sie der Klasse, dass sie für jede Unterrichtseinheit gemeinsam ein Glossar entwickeln werden, das den Schülerinnen und Schülern dabei helfen soll, komplexe Themen zu erforschen. Beginnen Sie mit vier Schlüsselbegriffen und fordern Sie die Klasse dazu auf, sich eigene Wörter zu überlegen, die beschreiben, wie sie die Diskussion miteinander führen wollen. Im Folgenden finden Sie einige Beispielwörter mit Zielantworten:

- respektvoll: einander achten und geachtet werden;
- aufmerksam: gut aufpassen;
- ehrlich: ohne zu täuschen oder die Unwahrheit zu sagen; aufrichtig und
- perspektivisch: eine bestimmte Haltung oder Art, etwas zu betrachten; ein Standpunkt.

Verhaltensregeln

Betonen Sie, wie wichtig es ist, dass alle Meinungen gehört werden, da Sie schwierige Themen mit der Klasse besprechen wollen. Damit dies funktioniert, müssen Verhaltensregeln aufgestellt werden, um die Schülerinnen und Schüler bei der Bewältigung schwieriger Themen während ihrer Diskussionen zu unterstützen und zu schützen.

Schreiben Sie „Verhaltensregeln“ an die Tafel und bitten Sie die Schülerinnen und Schüler, sich selbst Regeln zu überlegen. Sie sollen darüber nachdenken, wie sie von ihren Mitschülern und Mitschülerinnen gehört werden möchten und wie sie angesprochen werden möchten. Schreiben Sie zunächst einige Beispiele an die Tafel und bitten Sie die Schülerinnen und Schüler dann, der Liste selbst Regeln hinzuzufügen.

Zielantworten: Die Antworten der Schülerinnen und Schüler sollten in etwa die folgenden Punkte umfassen:

- respektvoll und aufmerksam zuhören
- sich respektvoll ausdrücken
- alle Diskussionsteilnehmer/-innen sollen gleich viel sprechen dürfen („Mic-Sharing“);
- ehrlich sein und aufrichtige Absichten verfolgen
- anderen erlauben, ihre Perspektive beizubehalten oder auch zu ändern und
- das Ziel verfolgen, Vertrauen zu schaffen und voneinander zu lernen, anstatt andere zu diskreditieren.

Die Verhaltensregeln sollen während der gesamten Diskussion deutlich sichtbar aufgestellt bleiben.

QUELLE: “Module One”, Generation Human Rights, <<http://www.generationhumanrights.org/module-one-lesson-1>>.

ERST MUSTER VON STEREOTYPISIERUNG BESPRECHEN, DANN KONKRETE STEREOTYPE DISKUTIEREN

Lehrkräfte sollten durch Diskussionen über allgemeine Muster von Stereotypisierung an das Thema herantreten, um den Lernenden anschließend spezifische Stereotype wie Antisemitismus bewusst zu machen. Dazu können sie Beispiele verschiedener Arten von Stereotypen und in diesem Kontext relevanten Mustern anführen, um den Lernenden so die negativen Auswirkungen von Stereotypisierungen und die durch Stereotypes

Denken ermöglichte (und oft verführerisch) vereinfachende Herangehensweise an komplexe Themen zu verdeutlichen.¹¹

Was tun, wenn ...?

... ein Schüler oder eine Schülerin fragt: „Warum sprechen Sie immer über jüdische Menschen? Warum sprechen Sie nicht über den Völkermord in Ruanda, die Sklaverei, die Verfolgung der Roma, den Gulag usw.“?

Die Möglichkeit, am Beispiel des Holocaust im Unterricht über Antisemitismus aufzuklären, kann am

effektivsten proaktiv statt reaktiv genutzt werden. Berücksichtigen Sie bei der Behandlung des Themas im Unterricht die Interessen, Stärken und Schwächen sowie den individuellen Hintergrund Ihrer Schülerinnen und Schüler. Dies erhöht die Wirksamkeit des Unterrichts, wenn es darum geht, die Gefahren von Antisemitismus zu verdeutlichen und einem möglichen Widerstand der Schülerinnen und Schüler gegenüber der Beschäftigung mit dem Thema jüdische Menschen und Holocaust vorzubeugen.

Erklären Sie das Ausmaß des Holocaust unter Bezugnahme auf seine Auswirkungen auf die Gesetze über die internationalen Menschenrechte. Betonen Sie, wie er dazu geführt hat, dass die *Konvention über die Verhütung und Bestrafung des Völkermordes* als Eckpfeiler internationaler Gesetzgebung in Bezug auf Menschenrechte und Völkermord angenommen wurde. Dies ist dann eventuell ein auch ein guter Zeitpunkt, sich die Konvention anzuschauen oder mehr über sie zu erfahren und andere Völkermorde wie den Völkermord in Ruanda oder Kambodscha zu besprechen.¹²

Es kann hilfreich sein, wenn die Schülerinnen und Schüler zunächst feststellen dürfen, dass ein Thema, welches für sie von persönlicher Bedeutung ist, wie z. B. ihre Identität oder ihr kulturelles Erbe (wie

Vorsicht! Verwenden Sie stereotype Bilder sorgfältig

Lehrerinnen und Lehrer müssen antisemitische Bilder und Darstellungen im Rahmen der Holocaust-Erziehung und darüber hinaus mit Vorsicht verwenden. Sie müssen sich darüber im Klaren sein, dass das Gehirn Bilder anders verarbeitet als Worte und dass sich die Bilder in den Köpfen der Schülerinnen und Schüler einprägen können, insbesondere wenn die Schülerinnen und Schüler zuvor nicht mit den Bildern vertraut waren. Bei der Verwendung von derartigem Bildmaterial sollten Lehrkräfte eine sorgfältige Auswahl treffen und darüber hinaus die in diesem Kontext empfohlenen Methoden befolgen, zum Beispiel die des Projekts Teaching Tolerance. Nur so lässt sich den Lernenden vermitteln, wie Bilder die Realität verzerren können.

Hier erfahren Sie mehr über das Projekt „Teaching Tolerance“ des Southern Poverty Law Centers: <<https://www.splcenter.org/teaching-tolerance>> und <<https://www.tolerance.org/>>.

¹¹ Entnommen aus *Mit Bildungsarbeit gegen Antisemitismus: Leitfaden für politische Entscheidungsträger/-innen* (Warschau: OSZE/BDIMR, 2018), S. 43, <<https://www.osce.org/de/odihr/411170>>.

Völkermord, Kolonisierung, Sklaverei oder Diskriminierung) in der Klassengemeinschaft als ein wichtiges Thema anerkannt wird. Dann sind sie in der Folge eventuell offener dafür, sich auf den Antisemitismus als ein Phänomen, das besondere Aufmerksamkeit verdient, zu konzentrieren. Es gibt viele verschiedene Ansatzpunkte, die Lehrer und Lehrerinnen nutzen können, um ihre Schülerinnen und Schülern an den Holocaust heranzuführen und ihnen dabei zu helfen, zu verstehen, wie der Antisemitismus vor und während dieser Zeit funktioniert hat.

Ein Lehrer oder eine Lehrerin kann zum Beispiel Folgendes tun:

- Geben Sie den Schülerinnen und Schülern Raum, über historische Ereignisse zu sprechen, die sie persönlich wichtig finden. Selbst wenn diese Ereignisse nicht mit dem Zweiten Weltkrieg oder dem Holocaust in Verbindung stehen, geben Sie ihnen auf diese Weise die Chance, sich gehört zu fühlen. Vielleicht finden sich sogar Parallelen zu den Anfängen der antijüdischen Nazipolitik.
- Klären Sie einige Schlüsselbegriffe, um das Verständnis der Schülerinnen und Schüler für den begrifflichen Rahmen zu

Primärquellen sind Berichte über ein Ereignis aus erster Hand. Sie können dazu beitragen, die Realität des Holocaust zu verdeutlichen. Zu den Primärquellen gehören Fotos, Interviews und persönliche Erzählungen. In einer multikulturellen Klasse kann es sinnvoll sein, historische Dokumente heranzuziehen, die sich auf die Herkunftsländer der Familien der Schülerinnen und Schüler beziehen. Der Einfluss von Nazi-Deutschland reichte ziemlich weit, und Geschichten von Widerstand und Rechtschaffenheit können die Schülerinnen und Schüler mit positiven Werten inspirieren. Suchen Sie nach Ländern in der Yad Vashem database of Righteous Among the Nations for role models of all backgrounds: <<https://www.yadvashem.org/righteous.html>>.

sichern, darunter Wörter wie „Sündenbock“, „Stereotypisierung“, „Vorurteile“ und „Diskriminierung“. Fordern Sie die Schülerinnen und Schüler dazu auf, diese Begriffe in Kleingruppen zu diskutieren und entweder eine Definition der einzelnen Begriffe zu formulieren oder ihre Ideen auf eine Mindmap zu übertragen. Besprechen Sie diese Ideen als Nächstes in der Klasse. Ermutigen Sie die Schülerinnen und Schüler schließlich dazu, konkrete Beispiele aus der Vergangenheit und der Gegenwart zu nennen, die zur Veranschaulichung dieser Begriffe beitragen. Bewerten Sie dann gemeinsam mit der Klasse, wie stichhaltig die Beispiele sind, um tatsächlich die Bedeutung der Begriffe

und worauf sie sich beziehen, zu erfassen. Achten Sie darauf, einige Beispiele für moderne Formen des Antisemitismus mit einzubeziehen, falls die Schülerinnen und Schüler selbst keine anbieten, wie z. B. ein kürzlich verübtes Hassverbrechen, bei dem jüdisches Eigentum oder jüdische Personen angegriffen wurden.¹³

- Falls Sie eine Schulung zum Thema Holocaust absolviert haben, sollten Sie in Erwägung ziehen, eine Unterrichtseinheit über einen der Grundpfeiler der rassistischen Ideologie der Nazis durchzuführen, wie z. B. Nationalsozialismus, „Rassenhygiene“ oder Sozialdarwinismus. Dies sollte nicht als eine Lektion über jüdische Opferschaft betrachtet

¹² Den vollständigen Text des Übereinkommens finden Sie unter: UN-Generalversammlung, *Konvention über die Verhütung und Bestrafung des Verbrechens des Völkermordes*, 9. Dezember 1948, Vereinte Nationen, Vertragsreihe, Band 78, <<https://www.voelkermordkonvention.de/#3-cppcg---vertragstexte>>.

¹³ Beispiele für kürzlich in Ihrem Land oder Ihrer Region begangene Hassverbrechen finden Sie auf der Website der OSZE/BDIMR zur Meldung von Hassverbrechen: <<http://hatecrime.osce.org/>>.

Voreingenommenheit bezieht sich auf „Neigungen oder Vorurteile gegenüber einer Person oder Gruppe, die in der Regel als ungleicherecht wahrgenommen werden.“

Diskriminierung ist die „ungerechte oder nachteilige Behandlung verschiedener Gruppen von Menschen“.

QUELLE: *Concise Oxford English Dictionary*, neunte Auflage

Stereotyp bezieht sich auf ein „stark vereinfachtes Bild einer bestimmten Personengruppe“.

Vorurteile sind „auf Stereotypen basierende Gefühle bezüglich einer Personengruppe oder einem Individuum innerhalb einer Gruppe.“

QUELLE: *Antisemitismus durch Bildung bekämpfen: Leitlinien für politische Entscheidungsträger*, S. 45.

Sündenbock ist „eine Person, die – besonders aus Gründen der Zweckmäßigkeit – für das Fehlverhalten oder die Fehler anderer verantwortlich gemacht wird.“

QUELLE: Oxford English Dictionary Online

Im folgenden von Yad Vashem erstellten Lehrplan finden sich Unterrichtsressourcen über jüdische Vorkriegsgemeinden in Europa: <<https://www.yadvashem.org/education/online-courses/prewar.html>>.

Ein vom Holocaust Education Trust des Vereinigten Königreichs erstelltes Ressourcenpaket mit Fotos für den Unterricht kann hier heruntergeladen werden: <<https://www.tes.com/en-ie/teaching-resource/pre-war-jewish-life-6163128>>.

werden, sondern darüber, wie eine rassistische Ideologie einem politischen Ziel dienen kann. Ihren Schülerinnen und Schülern kann dies zu einer Offenheit dazu verhelfen, sich in jüdische Menschen hineinzusetzen und wie sie vor, während und nach dem Holocaust mit Antisemitismus konfrontiert waren. Denken Sie daran, dass die Konzentration auf die Täter/-innen die Schülerinnen und Schüler von den Opfern und ihren Erfahrungen lösen kann. Es ist wichtig, die Opfer mittels eines opferzentrierten Ansatzes als Menschen wahrzunehmen.

... ein Schüler oder eine Schülerin fragt: „Warum können Jüdinnen und Juden nicht einfach darüber hinwegkommen und weitermachen? Sie benutzen den Holocaust, um die wahre Macht zu verbergen, die sie heute haben!“?

Für diejenigen, die noch nie in der Opferrolle waren, kann es schwierig sein, die langfristigen Auswirkungen des Holocaust auf jüdische Familien und Gemeinden, ihre Demographie und ihre kollektive Psyche zu verstehen. Für die Schülerinnen und Schüler mag der Holocaust vor sehr langer Zeit passiert sein, aber für das jüdische Volk ist er immer noch ein bedeutender Teil der lebendigen Erinnerung der

Familien der Überlebenden, ihrer Kinder und Enkelkinder. Es könnte hilfreich sein, die Präsenz und die Beiträge der jüdischen Gemeinden in Ihrem Land/Ihrer Region in der Zeit vor dem Holocaust zu erforschen. Betonen Sie dabei die Menschlichkeit dieser Erfahrungen, um den Schülerinnen und Schülern verstehen zu helfen, was durch ihre Vernichtung alles verloren ging.

Die BDIMR-Lehrhilfe Nr. 1, „Erweiterung des Wissens über jüdische Menschen und das Judentum“ ist eine ergänzende Ressource, die Lehrerinnen und Lehrern dabei helfen soll, den Schülerinnen und Schülern ein besseres Verständnis über jüdische Gemeinschaften in aller Welt und über ihre Vielfalt zu vermitteln. Es lohnt sich auch, einen Besuch des örtlichen jüdischen Museums mit einer Führung in Betracht zu ziehen, bei der das jüdische Leben als integraler Bestandteil der Geschichte Ihrer Stadt beleuchtet wird. Ebenso sind dort Zeugnisse von Holocaust-Überlebenden zu lesen, zu hören oder zu sehen.

Der zweite Teil der obigen Aussage ist wahrscheinlich in Stereotypen über das jüdische Volk verwurzelt (siehe BDIMR-Lehrhilfe Nr. 3 „Umgang mit antisemitischen Stereotypen und Vorurteilen“) und

Ein Ressourcenpaket zum Lehren über den jüdischen Widerstand kann von Echoes and Reflections: <http://echoesandreflections.org/unit-6/> und dem United Kingdom's Holocaust Education Trust: <https://www.tes.com/en-ie/teaching-resource/jewish-resistance-during-the-holocaust-6329876> heruntergeladen werden.

Wenn Sie dem Thema Menschenrechte neben Beispielen aus dem Zweiten Weltkrieg noch eine aktuelle Relevanz geben möchten, suchen Sie hier: Teach Human Rights: <http://www.teachhumanrights.com/genocide.html> und hier: RFK Human Rights' Defenders Curriculum: <https://rfkhumanrights.org/work/teaching-human-rights/> nach Unterrichtsmaterialien.

Hier finden Sie Unterrichtsmaterialien zu nationalsozialistischer und moderner Propaganda:

- United States Holocaust Memorial Museum: <https://www.ushmm.org/teach/teaching-materials/propaganda>
- Mind over Media: <https://propaganda.mediaeducationlab.com/teachers/>
- Echoes and Reflections: <http://echoesandreflections.org/unit-2-antisemitism/>
- Museum für Film und Fernsehen Berlin: <https://www.deutsche-kinemathek.de/>

könnte weiter hinterfragt werden, um die Quelle der Aussage aufzudecken. Sie könnten auch erklären, dass die Beschreibung der jüdischen Menschen als „mächtig“ ein Stereotyp war, der in der Nazi-Propaganda aktiv gefördert wurde, um Feindseligkeit gegen das jüdische Volk zu schüren. Im Nachhinein betrachtet handelte es sich bei diesem Stereotyp eindeutig um eine Unwahrheit.

... ein Schüler oder eine Schülerin sagt: „Die Deutschen müssen dumm gewesen sein, wenn sie einfach das gemacht haben, was Hitler ihnen gesagt hat!“?

Thematisieren Sie mit den Schülerinnen und Schülern das Konzept der Propaganda:¹⁴

- Was ist die Definition von Propaganda?
- Wie funktioniert sie?
- Warum sind Menschen dafür anfällig?
- Auf welche Weise funktioniert Propaganda in der heutigen Welt?
- Wie können wir sie erkennen und kritisch damit umgehen?
- Welche Wirkung hat Propaganda auf unsere Gesellschaft?

Die Nazis waren besonders geschickt darin, antisemitische und andere Arten von Propaganda zu erzeugen und zu verbreiten. Das Herzstück ihrer Propagandamaschine war die Zeitung Der Stürmer, die von



Das Flugblatt Der Stürmer aus den 1930er Jahren. Bereitgestellt durch: United States Holocaust Memorial Museum Collection, Schenkung der Familie Katz
Der Haupttext lautet: „So kam er nach Deutschland! So sahen sie alle aus, als kämen sie aus dem Osten nach Deutschland. Sie hatten nichts, was sie ihr Eigen nennen konnten, absolut nichts. Aber das änderte sich bald. Sie steckten ihre krummen Nasen in alles; sie nisteten sich überall ein und es dauerte nicht lang, da waren sie die Herrscher. Ihr Endziel ist die Errichtung der jüdischen Weltherrschaft. Es ist daher eine absolute Notwendigkeit, dass jeder Deutsche das wahre Gesicht aller Juden kennenlernt, damit er versteht, wie groß die Gefahr noch ist, die unserem Volk von dieser Rasse droht.“

¹⁴ Weitere Informationen finden Sie unter Media and Information Literacy: Curriculum for Teachers: Module 2: Understanding The News, Media And Information Ethics (Unit 1: Journalism And Society), S. 77-80, (Paris: UNESCO, 2011), <http://wayback.archive-it.org/10611/20160821230032/http://www.unesco.org/new/en/communication-and-information/resources/publications-and-communication-materials/publications/full-list/media-and-information-literacy-policy-and-strategy-guidelines/>.

Facing History and Ourselves: <<https://www.facinghistory.org/topics/antisemitism-religious-intolerance>> bietet Lehrerinnen und Lehrern detaillierte Informationen über den Umgang mit Antisemitismus im Unterricht. Eine Unterrichtseinheit thematisiert die verschiedenen Formen des jüdischen Widerstands während des Holocaust und kann nützlich sein, um die unterschiedlichen jüdischen Erfahrungen in dieser Zeit zu erklären:

“Resistance during the Holocaust: An Exploration of the Jewish Partisans”, *Facing History*, <<https://www.facinghistory.org/resource-library/resistance-during-holocaust>>.

“Music, Memory, and Resistance during the Holocaust”, *Facing History*, <<https://www.facinghistory.org/music-memory-and-resistance-during-holocaust>>.

1923 bis 1945 herausgegeben wurde. Wählen Sie einige Beispiele aus den Zeitungen der damaligen Zeit – deutsche Zeitungen oder Zeitungen aus anderen Ländern – und analysieren Sie sie eine nach der anderen zusammen mit den Schülerinnen und Schülern, aber achten sie darauf, keine Stereotype zu bestärken.

- Was sagt dieser Text aus?
- Was ist sein Zweck?
- Welche Stereotype werden angewendet?
- Inwiefern ist diese Propaganda gefährlich?

- Sind diese Art von Behauptungen heute noch zu finden?
- Welche Art von Gruppen oder Einzelpersonen fördern derartige Behauptungen und zu welchem Zweck?

Weder Antisemitismus noch die Geschichte der jüdischen Menschen kann auf den Holocaust reduziert werden. Abgesehen davon, ein lebhaftes Bild der jüdischen Gemeinschaften in ganz Europa vor dem Nationalsozialismus zu vermitteln, kann es auch hilfreich sein, ein stärkendes Narrativ über den jüdischen Widerstand während des Holocaust mit einzubinden. Dies kann der Auffassung entgegenwirken, dass

jüdische Menschen von ihrer Opferrolle profitieren und deshalb nicht „darüber hinwegkommen“. Die Schülerinnen und Schüler haben Jüdinnen und Juden eventuell bisher nicht als Verteidiger/-innen der Menschenrechte oder als Aktivist/-innen wahrgenommen – weder zur Zeit des Zweiten Weltkrieges, noch heute. So kann es auch eine gute Idee sein, jüdische Einzelpersonen oder Gruppen gleichzeitig mit Beispielen von Verteidiger/-innen der Menschenrechte aus anderen Ländern und Kämpfen auf der Welt zu besprechen.

Abgesehen vom Thema „Widerstand“ können die Schülerinnen und Schüler sich auch mit den verschiedenen Rollen beschäftigen, die Menschen in menschenrechtsgefährdenden Situationen einnehmen können, darunter Führungspersönlichkeiten, Zuschauer/-innen, Opfer und Täter/-innen. Was waren und sind die Dilemmata, mit denen die verschiedenen Akteure und Akteurinnen konfrontiert waren, welche Wahlmöglichkeiten hatten sie, welche Überlegungen haben sie angestellt, bevor sie sich entschieden haben, Stellung zu beziehen oder eben nicht?

Hier finden Sie die Lehrhilfe “Dilemmas, Choices and Responses during the Holocaust” des United Kingdom’s Holocaust Education Trust: <<https://www.tes.com/member/HolocaustEducationalTrust>>.

Ergänzen Sie dies durch Beispiele für die Dilemmata, in denen sich Menschen heutzutage befinden, wenn sie mit Vorurteilen und Diskriminierung konfrontiert sind. Binden Sie neben anderen Formen der Intoleranz auch antisemitische Szenarien mit ein.

Quellen und Materialien zur weiteren Lektüre

Primärquellen über den Holocaust findet sich in der Yad Vashem database of the Righteous Among the Nations, siehe:

<http://db.yadvashem.org/righteous/search.html?language=en>.

Ratschläge zur Verwendung von Video-Zeugnissen als Primärquellen im Unterricht finden Sie unter “Survivors and Witnesses”, Facing History,

<https://www.facinghistory.org/survivors-and-witnesses>.

Ein Ressourcenpaket für den Unterricht über jüdisches Leben vor dem Krieg kann hier heruntergeladen werden:

<https://www.tes.com/en-ie/teaching-resource/pre-war-jewish-life-6163128>.

Das Online-Portal *Virtual Shtetl* dokumentiert die Geschichte der jüdischen Gemeinden, des jüdischen sozialen Lebens, der Religion, Tradition, Bildung, Wirtschaft und Kultur in Ost- und Mitteleuropa mit Informationen zu über 1.900 Städten, Gemeinden und Dörfern, die sich über das Gebiet der heutigen Staaten Polen, Litauen, Belarus, Ukraine, Lettland, Estland, Russland und Moldawien erstrecken:

<http://www.shtetl.org.pl>.

Ein multimedialer Online-Führer durch die polnische Hauptstadt mit Blick auf die Geschichte ihrer jüdischen Einwohner/-innen:

<http://warsze.polin.pl/en/>.

Ein Ressourcenpaket zum Thema Dilemmata, Wahlmöglichkeiten und Reaktionen auf den Holocaust finden Sie unter:

<https://www.tes.com/en-ie/teaching-resource/dilemmas-choices-and-responses-to-the-holocaust-6164874>.

Materialien zum jüdischen Widerstand finden Sie unter:

- “Jewish Resistance”, Echoes and Reflections, <http://echoesandreflections.org/unit-6/>
- “Jewish Resistance during the Holocaust”, TES, <https://www.tes.com/teaching-resource/jewish-resistance-during-the-holocaust-6329876>.

Unterrichtsmaterialien zu nationalsozialistischer und aktueller Propaganda sind erhältlich unter

- “Redefining how we teach propaganda”, United States Holocaust Memorial Museum, <https://www.ushmm.org/educators/lesson-plans/redefining-how-we-teach-propaganda>
- “Why Propaganda Education Matters”, Mind Over Media, <https://propaganda.mediaeducationlab.com/teachers/>
- “Antisemitism”, Echoes and Reflections, <http://echoesandreflections.org/unit-2-antisemitism/>.

Ressourcen für den Unterricht über die aktuelle Relevanz der Menschenrechte:

- “To Repair the World: Becoming a Human Rights Defender”, AFT Human Rights Resources, <http://www.teachhumanrights.com/genocide.html>
- Robert F. Kennedy Human Rights gibt Informationen über die Menschenrechte und ihre Arbeit: <https://rfkhumanrights.org/work/>
- “A World Made New: Human Rights After the Holocaust”, Facing History, <https://www.facinghistory.org/universal-declaration-human-rights/world-made-new-human-rights-after-holocaust>

Weitere Ratschläge für den Unterricht über menschliches Verhalten während des Holocaust finden Sie unter „Holocaust and Human Behavior“, Facing History, <https://www.facinghistory.org/holocaust-and-human-behavior>

